

ASB greift nach dem Notarzt

Der Samariterbund will auch die Beiträge für den Notarzt durcheinanderwirbeln. Das Angebot: 2,93 Euro pro Einwohner, wenn die Zillertaler mitmachen.

Kufstein - Der so genannte Rettungseuro ist durch den Konkurrenzkampf Rotes Kreuz gegen Samariterbund (ASB) bereits in den Keller gesunken. Jetzt hat der ASB den Notarzt im Auge. Dort besteht ein Finanzierungproblem für das Rote Kreuz, seit drei Systeme im Bezirk existieren. Daher soll der Notarzt in Kramsach auch das vordere Zillertal mitversorgen. Damit wären höhere Einsatzerlöse und Landesfördergelder zu lukrieren. Zusätzlich will das Rote Kreuz von den Gemeinden vier Euro pro Einwohner als Beitrag - um einen Euro mehr als bisher.

Für Czappek wären aber 2,93 Euro ausreichend, wenn die Gemeinden der Region 31 und des Zillertals mitmachen und den gemeinsamen Notarzt akzeptieren. Wörgl, das derzeit das dritte System im Bezirk selbst betreibt, wäre auch integriert. „Wir könnten das System innerhalb kürzester Zeit betreiben“, bietet Samariter-Chef Czappek den Gemeinden an. (wo)

104

Am St. für die Felder

Samstag

Schwarz
Im gelben
Gewand
es, Platz
schiller
Lärm, C
schiller
In Schwarz
gen für 1
gen und
Die Gen
Die, Ing
ne, alle
ne große
ausgeba
Bardwell



ASB greift nach dem Notarzt

Der Samariterbund will auch die Beiträge für den Notarzt durcheinanderwirbeln. Das Angebot: 2,93 Euro pro Einwohner, wenn die Zillertaler mitmachen.

Kufstein - Der so genannte Rettungseuro ist durch den Konkurrenzkampf Rotes Kreuz gegen Samariterbund (ASB) bereits in den Keller gesunken. Jetzt hat der ASB den Notarzt im Auge. Dort besteht ein Finanzierungproblem für das Rote Kreuz, seit drei Systeme im Bezirk existieren. Daher soll der Notarzt in Kramsach auch das vordere Zillertal mitversorgen. Damit wären höhere Einsatzerlöse und Landesfördergelder zu lukrieren. Zusätzlich will das Rote Kreuz von den Gemeinden vier Euro pro Einwohner als Beitrag - um einen Euro mehr als bisher.

Für Czappek wären aber 2,93 Euro ausreichend, wenn die Gemeinden der Region 31 und des Zillertals mitmachen und den gemeinsamen Notarzt akzeptieren. Wörgl, das derzeit das dritte System im Bezirk selbst betreibt, wäre auch integriert. „Wir könnten das System innerhalb kürzester Zeit betreiben“, bietet Samariter-Chef Czappek den Gemeinden an. (wo)